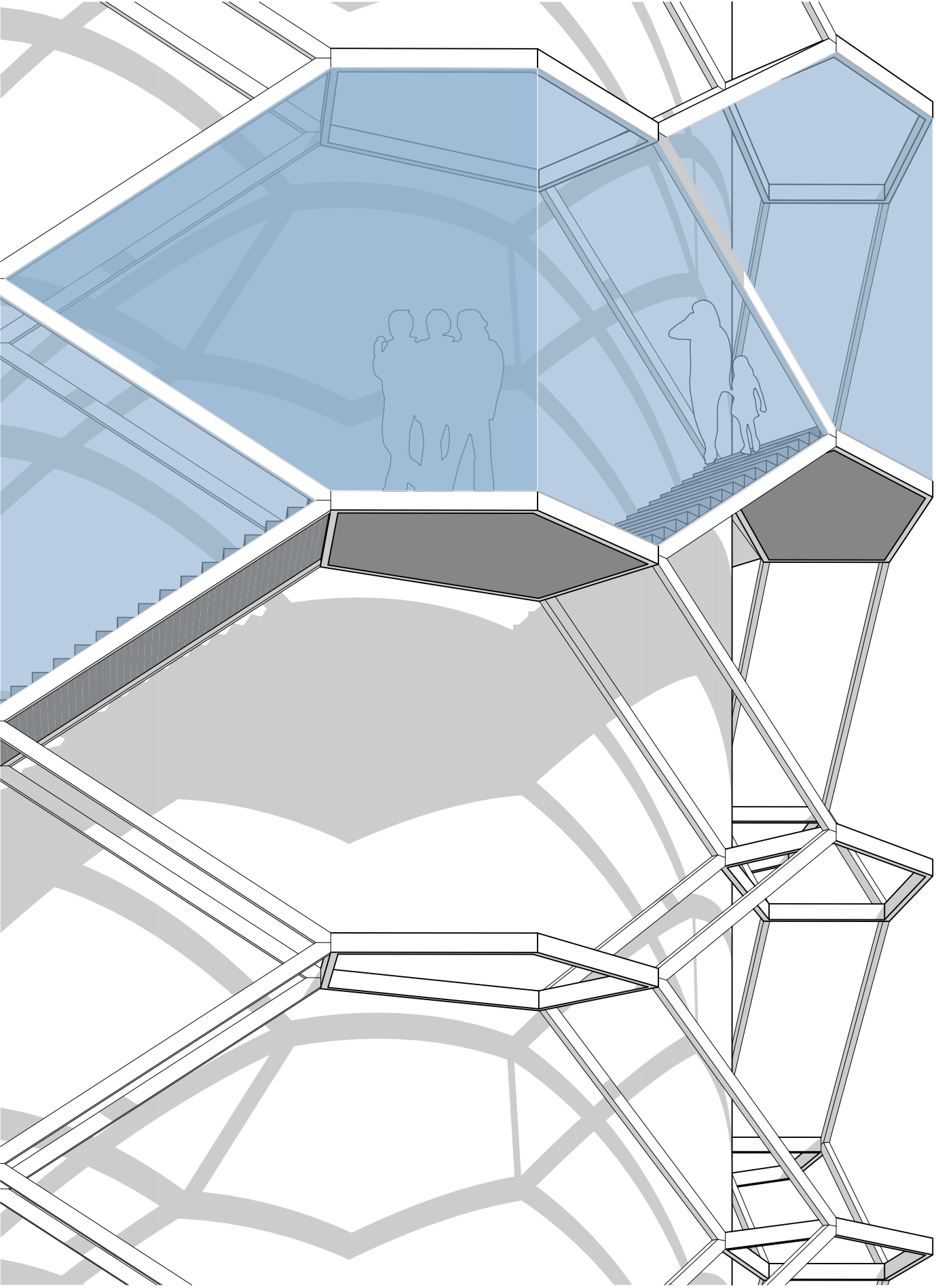


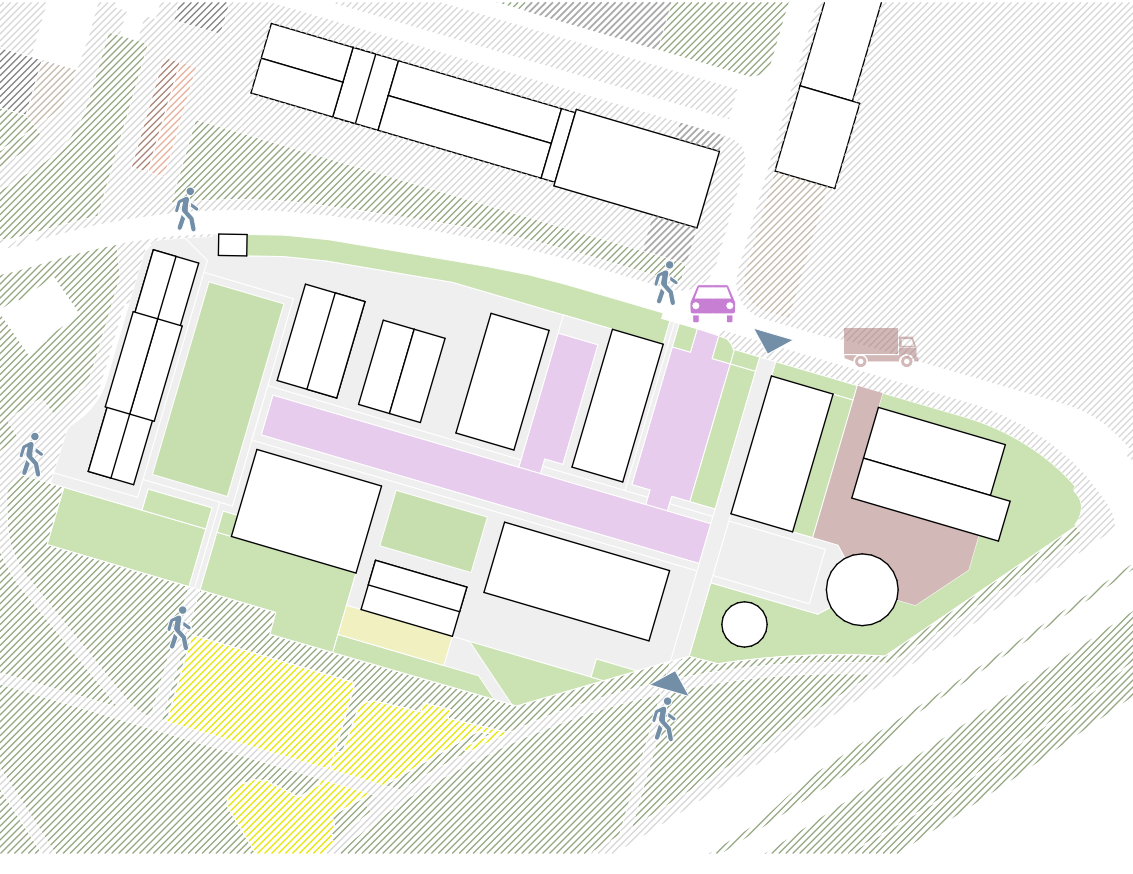


LAGEPLAN 1:500

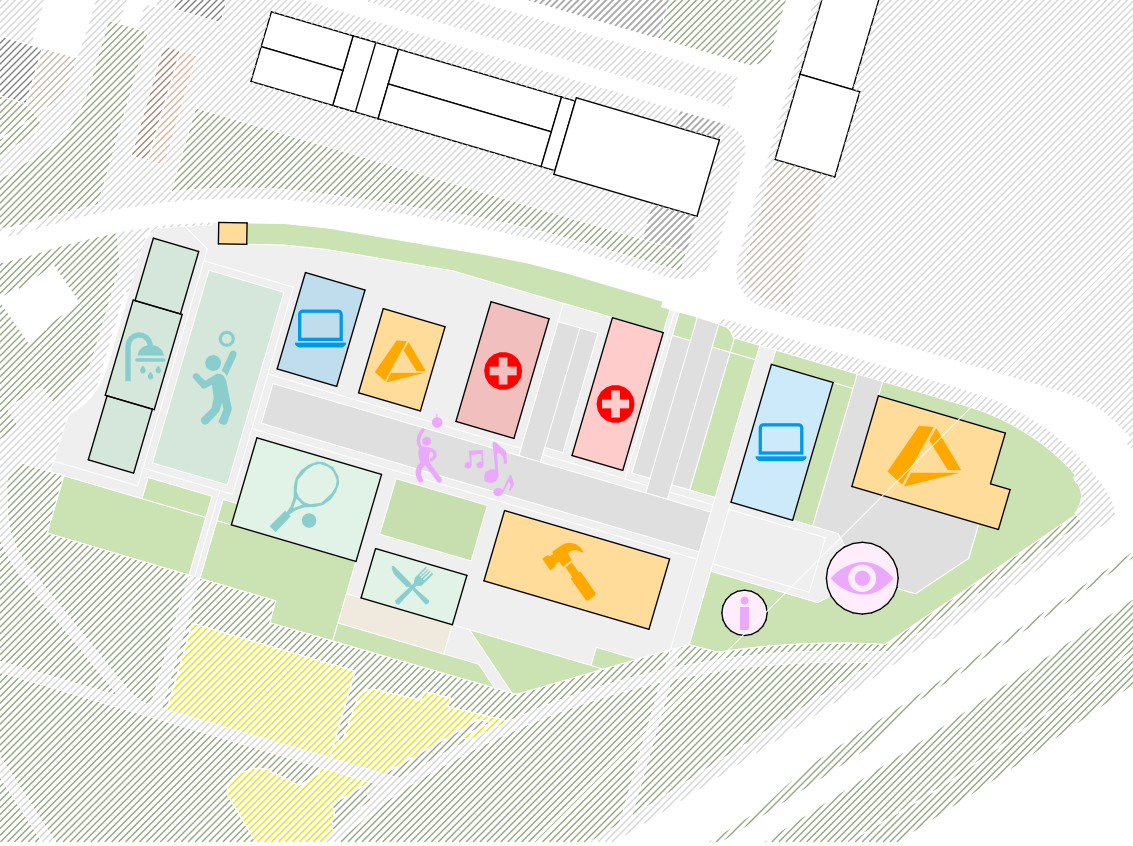


Städtebau
Der geplante Fernwärmespeicher wird mit seinen imposanten Ausmaßen eine markante Landmarke in der Karlsruher Stadthouette darstellen. Gleichwohl ist er ein wenn nicht das Symbol für eine nachhaltige Stadtentwicklung.
Städtebaulich stellt das Baufeld den Abschluss einer urban genutzten Zone zu einer infrastrukturellen Zäsur in Form der Zugfermverbindung und Bundesstraße dar. Der nördlich anschließende Messplatz, aktuell noch unwirtliche Asphaltwüste, bietet großes Potential als Entwicklungsfäche. Längerfristig gedacht sollte hier auch von einer maßvollen Bebauungsstruktur ausgegangen werden.
Die Setzung der drei zu planenden Bausteine auf dem ersten Baufeld sieht folgendermaßen vor: zunächst am Straßenraum einen Filter zum massiven Turm in Form der Verteilzentrale zu setzen. Diese liegt mit dem niedrigen Teil zur Straße. Der höhere, als Bug nach Osten vorspringende Gebäudeteil erhält ein Schaufenster zum Ottring, welches die Funktion des Speicher-Turms nach außen transportiert. Der Speicher selbst schließt südlich an die Verteilzentrale an und ist technisch und funktional verbunden. Der zusätzliche dritte Baustein, ein drei- in Teilbereichen viergeschossiger Baukörper, grenzt das Gelände zum Baufeld II ab. Die bestehende Fußläufige Durchquerung des Areals läuft unmittelbar an diesem Gebäude entlang.
Im Bereich des zweiten Baufelds wird zunächst vorgeschlagen, die Zufahrtsstraße zu versetzen, so dass die bestehende Achse zur Durlacher Allee vom Schlachthof fortgesetzt wird. Sie führt auf die neue Magistrale, welche den Areal prägenden und namensgebenden Speicher mit dem abschließenden "Clubhaus" mit seinem vorgelagerten Park verbindet. Die Magistrale ist als flexibel nutzbarer Stadtraum konzipiert. Sind im Alltag Stellplätze und Anfahrtrmöglichkeiten für die Gebäude vorort, können dort auch Veranstaltungen aller Couleur stattfinden- vom Streetfood- Festival über Sportevents, Public Viewings bis hin zu größeren Open-Air-Konzerten. Alles im Schatten des omnipräsenten Speichers. Die Bebauungsstruktur an der Magistrale verfolgt zwei differenzierte Ansätze. Nördlich wird die Struktur der beiden unter Denkmalschutz stehenden Gebäude aufgenommen und eine Ausrichtung der Gebäude senkrecht zum Straßenraum vorgeschlagen. Die entstehenden Zwischenträume binden öffentlich zum rückwärtigen Bereich entlang der historischen Sandsteinmauer durch. Südlich wird die größere bestehende Lager-Halle entfernt, vor dem freigestellten, unter Denkmalschutz stehenden Gebäude öffnet sich ein Park zur Magistrale, der von zwei längs der Magistrale liegenden Baukörpern flankiert wird.

Fernwärmespeicher
Der Speicher soll über seine Fassade hinaus erlebbar werden. Die zu Wartungszwecken obligatorische Treppe wird zum Motiv für den Entwurf. In eine statisch-konstruktive Wabenstruktur wird die bis auf 40m Höhe führende Treppe eingebettet. Sie ermöglicht Ausblicke über den gesamten Stadtraum. Gleichzeitig bildet sie erdgeschossig den erforderlichen Filter, der eine Annäherung an den Turm verhindert. Der Aufstieg startet an einem Informations- Pavillon, entlang der Steige wird den Nutzer anhand von Informationsblättern Wissen zu den Kompetenzen der Stadtwerke vermittelt. Der Zugang erfolgt kontrolliert. Die erlebbare Treppen- und Fassaden-Konstruktion kann in verschiedenen Ausbausufen realisiert werden: dient sie zunächst nur der Erschließung, so kann sie auch als verkletterter Garten erweitert oder als Basis für eine spätere Lichtinstallation (Leuchtturm) genutzt werden. Die Konstruktion ist in Leichtbauweise geplant. In einem nächsten Schritt soll die Realisierbarkeit in GFK geprüft werden. Niedrige Lebenszykluskosten sowie eine gute CO2 Bilanz sprechen dafür.
AreaCharakter/ Nutzung
Das Stadtwerkareal bzw. das Speicher-Quartier steht unter dem Schlagwort Energie. Die Nutzung soll mehrere daran angelehnte Schwerpunkte haben: Zunächst ist das Thema erneuerbare Energien ein Schwerpunkt. Der Speicher mit Informationsavallion wird durch ein schwerpunktmäßig als Office genutztes Gebäude ergänzt- Startups finden hier ein Zuhause. Weiter soll ein Handwerkerhof als zentraler Anlaufpunkt im Areal angesiedelt werden. Kleine Werkstätten mit Büroeinheiten im Obergeschoss ermöglichen denjenigen Handwerkseinkäufen, welche die Transformation zur CO2 neutralen Gesellschaft umsetzen, für sich zu werben. Energie steht auch für Sport. Im Arealpark im Westen sollen Open Air Sportarten wie zum Beispiel Beachvolleyball angeboten werden. Entlang der historischen Sandsteinmauer ist ein Parkour- und Outdoor-Fitnessbereich angesiedelt. Das historische Gebäude nimmt hierfür Supportfunktionen wie sanitäre Anlagen, aber auch Retail Angebote auf, welche Synergien zu den bereits im Umfeld befindlichen Skatanlagen und Sportplätzen knüpfen. Eine Indoor-Sportanlage für z.B. Pedal-Tennis liegt den Schwerpunkt durch das ganze Jahr. Ergänzend wird eine Gastronomie in der historischen Lagerhalle angesiedelt, um ein kritisches Energieniveau wieder auszugleichen. Zuletzt soll das Areal durch ein Gesundheitszentrum ergänzt werden; dieses bietet das Gelände auch tagüber, bietet zentral gelegen ein umfangreiches Gesundheitsangebot, das anhand der guten Verkehrsanbindung durch jegliches Bewegungsmittel erreicht werden kann.



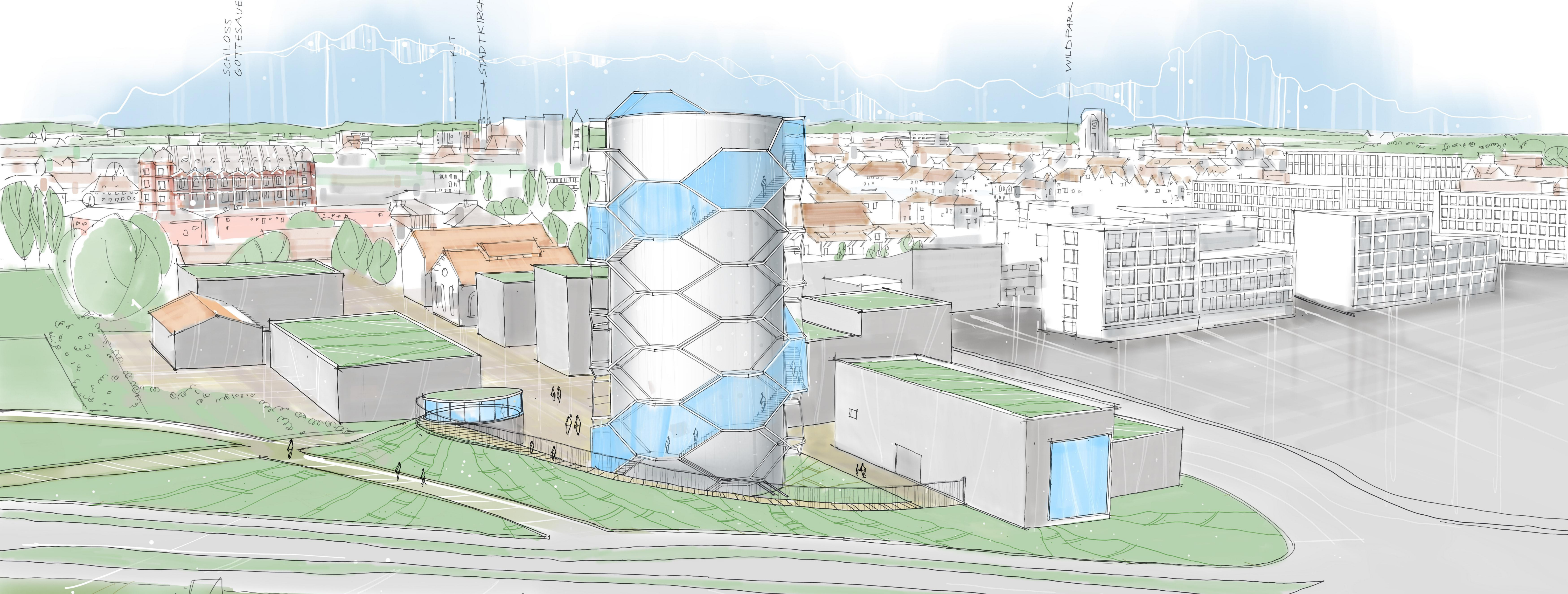
ERSCHLIESSUNG M1:2000



NUTZUNG M1:2000



SCHWARZPLAN M1:2000



KONZEPT AUSSICHTSTURM